

**Der Verdacht einer Häufung von Krebserkrankungen im Bereich Rodewald u.B., Bereich Altenzentrum „Heilige Familie“ und umzu, hat sich nicht bestätigt.**

Im Mai 2004 ist das Kreisgesundheitsamt durch Schreiben von Herrn Pastor Fuchs auf die Besorgnis der Bevölkerung aufmerksam gemacht worden, dass im Bereich der Gemeinde Rodewald untere Bauernschaft, Bereich Altenzentrum, eine Häufung von Krebserkrankungen und hierdurch begründeten Todesfällen vorliegen könnte. Das Kreisgesundheitsamt Nienburg hat aufgrund dieser Hinweise und nach Klärung datenrechtlicher Fragen daraufhin eine epidemiologische Studie zu der aufgeworfenen Fragestellung durchgeführt, in die uns benannte erkrankte Bewohner von Rodewald u.B und Angehörige von an Krebs verstorbenen Bewohnern einbezogen worden sind, wie auch diejenigen Personen, die uns im Rahmen der durchgeführten Fragebogenaktion zusätzlich genannt worden sind. Nach Bereinigung der Daten zum Ausschluss von Doppel- und Mehrfachmeldungen sind 34 Personen in die Untersuchung einbezogen worden.

Zwischenzeitlich ist die Untersuchung auch unter Beteiligung des Nds. Landesgesundheitsamtes in Hannover, Abt. Umweltmedizin, Umwelthygiene und Epidemiologie abgeschlossen und den Teilnehmern an der Befragung die Ergebnisse mitgeteilt worden.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Zahl der im Rahmen unserer Untersuchung erfassten, auf eine Krebserkrankung zurückzuführenden Todesfälle im Rahmen dessen liegt, was „statistisch“ für diesen Teil von Rodewald zu erwarten war, eine Häufung von durch eine Krebserkrankung bedingten Todesfällen also tatsächlich nicht gegeben ist. Eine gemeinsame Ursache für das Auftreten von Krebserkrankungen ist bei der Vielzahl unterschiedlicher Organmanifestationen äußerst unwahrscheinlich, da Umwelteinflüsse typischer Weise zur Entwicklung bestimmter Krebserkrankungen führen, bei den Bewohnern in Rodewald jedoch eine Vielzahl verschiedener Krebsarten und Lokalisationen aufgetreten sind, denen keine gemeinsame krebserrigende Substanz zugeordnet werden kann.

Aufgrund der Datenlage und den daraus zu ziehenden oben skizzierten Folgerungen sind auch weiterführende epidemiologische Untersuchungen z.B. durch eine Fallkontrollstudie nicht Erfolg versprechend und angezeigt. Insofern ist die Untersuchung damit zunächst abgeschlossen. Das Kreisgesundheitsamt wird allerdings die Situation auftretender Krebserkrankungen und Todesfälle im Bereich Rodewald weiter im Auge behalten.